

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

438 (20.9.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise: Ansa. A ohne Anst. Badische... Ansa. B mit Anst. Badische...

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Bfa., die Monatezeile 75 Bfa., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile.

Nr. 438.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 20. September 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 308.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Osterr.-ungar. Heeresbericht.

WTB. Wien, 19. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien.

Südöstlich von Satszeg (Söhing) wurden die Rumänen über Merisor gegen Petroseny zurückgeworfen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl

Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Beiderseits von Dorna-Batra kämpften auch rumänische Heereskräfte mit.

Südöstlich Ludowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen.

Bei Ripnica-Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weite Räume.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Im Vorgebiet der Armee des Generals von Böhm-Ermolli erfolgreiche Streifungen.

Bei der Armeegruppe des Generals Rath wurde der Brückenkopf von Jarece (südlich von Stobochwa) gestürmt. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals Clausen überrennten vier hintereinanderliegende Dörfer und brachten 31 russische Offiziere, 2514 Mann und 17 Maschinengewehre ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karst-Hochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffsfront der im Kampf gestandenen italienischen Heereskörper sichtlich verbräunt ist.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei unseren Streitkräften nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Englischer Bericht.

WTB. London, 19. Sept. (Heeresbericht vom 18. Sept., abends.) Südlich der Ancre machten wir heute wieder einen wichtigen Fortschritt.

Geflüchtete französische Offiziere.

WTB. Amsterdam, 20. Sept. Die auf der Insel Oer in der Zuidersee internierten französischen Offiziere sind geflüchtet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Lügenzahlen der Russen.

WTB. Berlin, 19. Sept. Gegenüber den übertriebenen russischen Berichten, wonach die Heere Brusilows 600 000 Gefangene eingebracht hätten, stellt der Kriegsberichterstatter Dr. Max Doborn auf Grund genauer Besprechungen fest, daß die Gesamtzahl der von Beginn der russischen Offensive am 6. Juni bis zu ihrem Abflauen von den Russen gemachten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen nur wenig über 100 000 Mann betragen. (S. 3. a. M.)

Neutrale Gäste in Warschau.

WTB. Warschau, 20. Sept. Der norwegische Staatsminister a. D. Thsen und der norwegische Intendant a. D. Björnson sind zu mehrtägigem Aufenthalt in Warschau eingetroffen.

Reise des Reichskanzlers nach dem Hauptquartier.

— Berlin, 20. Sept. Der Reichskanzler hat laut „Volk-Anzeiger“ gestern mit dem Nachtzug Berlin verlassen, um sich nach dem Hauptquartier zu begeben.

Bulgarischer Heeresbericht.

WTB. Sofia, 20. Sept. (Bericht des Hauptquartiers vom 19. September.) Mazedonische Front. Die lebhaften Kämpfe in der Gegend von Lerin (Florina) dauern an.

Rumänische Front. Rängs der Donau Ruhe. Die auf der Linie der Dörfer Moralui—Konak—Arabadshi—Kofardischa—Cobadinu—Tuzla gemeldete große Schlacht entwidelt sich zu unseren Gunsten.

Der Krieg mit Rumänien.

Zu den Kämpfen in der Dobrudscha.

— Berlin, 20. Sept. Einer Genfer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge, ist Bulareter Depeschen der Pariser Blätter zu entnehmen, daß die geschlagenen Russen und Rumänen entschlossen sind, die wichtige Eisenbahnlinie Cernapoda—Constanza aufs äußerste zu verteidigen.

— Berlin, 20. Sept. Verschiedene Morgenblätter erfahren aus Sofia, daß an den letzten Kämpfen in der Dobrudscha neue rumänische Hilfstruppen teilnahmen.

Zur Heimkehr der Gesandten.

WTB. Berlin, 20. Sept. Der Sonderzug, der die Häupter und Mitglieder der deutschen und der türkischen Gesandtschaft in Bukarest, sowie eine Reihe von angesehenen deutschen Bürgern, die ihre zweite Heimat in Rumänien gefunden hatten, nach Berlin brachte, traf gestern abend auf dem Siedtiner Bahnhof ein.

WTB. Stockholm, 19. Sept. Der österreichisch-ungarische und der bulgarische Gesandte in Bukarest sind infolge deutscher Vermittlung von russischer Seite nun ebenfalls zur Abreise ermächtigt worden.

Die Ereignisse in Griechenland.

Ein neuer Zwischenfall in Athen.

WTB. Athen, 19. Sept. Dem „Daily Telegraph“ wird berichtet: Der griechische Major Drossopoulos verlangte am 17. September bei dem englischen Kontrollbureau einen Paß.

Zum Verhalten der griechischen Truppen.

WTB. Amsterdam, 19. Sept. Nach Meldungen aus Athen an die „Times“ sind 300 Soldaten und freiwillige Offiziere aus der Provinz in Athen angekommen; sie zogen durch das Zentrum

der Stadt und brachten Hochrufe auf den König aus. Von Thajos sind Artilleristen und einige Offiziere in Athen angekommen.

Zur Wegführung des 4. griechischen Armeekorps.

WTB. Sofia, 19. Sept. Der erste Transport griechischer Truppen, ein Regimentskommandeur und einige 20 Offiziere mit Familien und etwa 400 Mann, haben am Sonntag Sofia passiert.

Welches Schicksal die Entente den griechischen Truppen in Ost-Mazedonien zu bereiten gedachte, läßt sich aus der Behandlung der jungen Griechen ersehen, die vor dem Einrücken der Bulgaren in Kavala nach Thajos gingen.

Die Entente und das neue Kabinett.

WTB. Athen, 20. Sept. (Reuter.) Der neue Minister des Äußern erhielt am 16. September die Befehle und die Glückwünsche aller diplomatischen Vertreter, ausgenommen der der Entente.

Die Stellungnahme des neuen Kabinetts.

WTB. Athen, 20. Sept. Die „Times“ erfährt von hier vom 17. d. Mts., der Minister des Äußern habe folgende Mitteilung veröffentlicht: Die gestern durch den Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung, daß das Kabinett kein reines Geschäftministerium sei, sondern auch einen politischen Charakter habe, ist so auszufallen, daß das Kabinett, welches aus Parlamentsmitgliedern besteht, dem Lande gegenüber die volle Verantwortlichkeit für seine Taten auf sich nimmt.

Einberufungen durch die Revolutionäre.

— Basel, 19. Sept. Wie der „Welt Posten“ aus Saloniki berichtet, hat das dortige revolutionäre Komitee der sogenannten Verteilung im Namen des Volkes die Rekruten des Jahresklassen 1909 bis 1912, sowie den noch unter den Fahnen stehenden Jahrgang 1915 einberufen. (Zsf. 3tg.)

Italienische Erkenntnis.

WTB. Rom, 20. Sept. Zur griechischen Frage schreibt der „Secolo“ in einer Korrespondenz von hier: „Wir müssen anerkennen, daß König Konstantin weislicher war als sein ehemaliger Minister Venizelos.“

Die Kämpfe in Mazedonien.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 19. Sept. Amtlicher Bericht von der Orientarmee: vom 18. September:

Von der Struma bis zum Wardar kein bedeutendes Ereignis, außer ziemlich lebhaftem Artilleriekampf an verschiedenen Frontstellen. Westlich der Cerna wiesen die am Fuße des Betrenidberges angelangten serbischen Truppen heftige Angriffe der Bulgaren ab.

Nordwestlich des Ostrovo-Sees setzt die serbische Infanterie den Flußübergang fort, während die Artillerie die bulgarischen Stellungen auf dem rechten Ufer kräftig bearbeitet.

Ein Briefwechsel zwischen Großadmiral Tirpitz und dem Reichskanzler.

WTB. München, 19. Sept. Die Süddeutschen Monatshefte veröffentlichen einen Briefwechsel zwischen dem Großadmiral von Tirpitz und dem Reichskanzler.

bar an den Kaiser zu wenden, und er bitte den Reichstanzler, gegen Valentin das erforderliche zu veranlassen.

Greignisse zur See.

W.B. London, 20. Sept. Floys melden, daß die Irischen Dampfer „Dewa“ (3802) und „Lord Fredegar“ (3856) Bruttoregistertonnen versenkt wurden.

W.B. Kopenhagen, 20. Sept. Die Reederei des von einem Unterseeboot im Kanal versenkten dänischen Dampfers „Madvig“ erhielt ein Telegramm, wonach auch das zweite Boot des Dampfers mit 9 Mann Besatzung, das bisher vermißt wurde, an der Küste von Nordfrankreich eingetroffen ist.

Amerika und der englische Handelskrieg.

— New-York, 19. Sept. Das „Journal of Commerce“ veröffentlicht neuerdings Feststellungen von Fällen der Anhaltung von vollständig neutralen und ausschließlich im Interesse des britischen Handels gemachten Ladungen durch die Engländer.

Die Neutralen im Norden.

Zur nordischen Ministerzusammenkunft.

W.B. Christiania, 19. Sept. Der dänische und der schwedische Ministerpräsident, sowie der dänische und der schwedische Minister des Aeußeren sind heute anlässlich der nordischen Ministerzusammenkunft hier eingetroffen.

W.B. Kopenhagen, 19. Sept. In einem Artikel zur Ministerkonferenz in Kristiania macht die „Veelingske Tidende“ zunächst darauf aufmerksam, daß ein bestimmtes Arbeitsprogramm für die Konferenz nicht vorliegt.

Das Blatt schreibt ferner, selbst wenn man die Vorgänge, die in den kommenden Tagen im Staatsratsaal des Schlosses in Kristiania erörtert würden, nur erraten könne, werde man nicht irren, wenn man annehme, daß für sämtliche drei Länder die zugleich wichtigste Frage der Arbeit für eine fortgesetzte Aufrechterhaltung ihrer Neutralität eine hervorragende Rolle spielen werde.

Norwegen und Schweden.

— Kopenhagen, 19. Sept. Der norwegische Ministerpräsident Knudsen gewährte einem nach Kristiania entsandten Korrespondenten der Kopenhagener „Politiken“ eine Unterredung.

England schneidet Norwegen die Getreidezufuhr ab.

— Kristiania, 19. Sept. Während der heutigen Mehlschürfe ist aus London die Aufseher: erregende Meldung eingetroffen,

Ein Gedenktag.

(20. September 1856 und 1886.)

— Karlsruhe, 20. Sept. Auf dem Schlosse zu Baden-Baden weilt heute eine hohe Frau mit ihren Gedanken und Erinnerungen bei dem Tage, der ihres Lebens sonnigstes Glück eröffnete und ungekühlte Herzen gedenken mit ihr der Stunde, aus der für das ganze Badische Volk und Land sich eine nie versiegende Quelle des Segens, der rühmlichen, treuen Arbeit für des Landes Wohlfahrt ergoß.

Das freudige Ereignis der Verlobung des Prinz-Regenten mit der kaum fsechsjährigen einzigen Tochter des Prinzen von Preußen — so erzählt Lorenz in seiner bekannten Schrift „Großherzog Friedrich von Baden“ — hatte am 20. Sept. in Koblenz stattgefunden.

Die persönlichen Beziehungen der hohen Verlobten reichten bis in die frühen Jugendjahre der Prinzessin Luise zurück. 1850 begegnete sie zum ersten Male dem Prinzen Friedrich in Baden-Baden, (wo sie heute, 60 Jahre später, in stiller Zurückgezogenheit den wohlverdienten Gedenktag begeht), als ihre Mutter daselbst einen Kurzaufenthalt genommen hatte.

daß England jetzt tatsächlich Norwegens gesamte Korn- und Mehlszufuhr abschneidet. Wie „Aftenposten“ berichtet, fahrt man in Borsentreisen die Lage als sehr ernst auf.

Norwegen ist vollkommen auf Amerikas Lieferung von Mehl und Korn angewiesen, seine Vorräte sind in Anbetracht des bevorstehenden Winters nicht groß. Man ist hier fest überzeugt, daß eine Aufhebung dieser unglaublich brutalen Maßregel nur wiederum durch neue Zugeständnisse erkauft werden kann.

England und der Krieg.

W.B. London, 19. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet von hier, daß der politische Arbeiterverband von Neuhäwales beschloßen habe, den Premierminister Hughes wegen seiner Politik in der Frage der Dienstpflicht auszuschließen.

Holland und der Krieg.

Zur Lage in Niederländisch-Indien.

W.B. Haag, 19. Sept. Amtlicher Bericht aus Niederländisch-Indien. Bei einem Angriff von ungefähr 1500 Ausländischen auf Bangat, der abgeschlagen wurde, wurden 40 Rebellen getötet.

Kriegswirtschaftliches.

— Berlin, 19. Sept. Beim Kriegsernährungsamt gehen soziale Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von den Bestimmungen der militärischen Beschlagnahme von Pflanzen und Toppeln, oft für ganz kleine Mengen ein, daß es nicht möglich ist, alle Anträge schnell zu beantworten.

— Berlin, 19. September. Ausweise für den Verkauf von Äpfeln und Zwetschen. Die Kriegsgesellschaft für Obstsorten und Marmelade G. m. b. H., Kochstraße 6, SW. 68 (Telegraphenadresse: Kriegssoboff) gibt bekannt, daß Obstgroßhändler gegen Vorzeigung einer Handelsbescheinigung und sonstiger Empfehlungen Ausweisarten des Kriegsernährungsamtes für den Ankauf von Äpfeln und Zwetschen für die Kriegsgesellschaft in den Geschäftsräumen der Kriegsgesellschaft für sich und ihre Anläufer sofort in Empfang nehmen können.

— Berlin, 19. Sept. Höchstpreise für Gerste. In Abänderung des § 1 der Verordnung über Höchstpreise für Gerste vom 24. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 824) hat der Stellvertreter des Reichstanzlers durch eine in der heutigen Ausgabe des Reichsgesetzblattes veröffentlichte Verordnung bestimmt, daß der Preis für die Tonne inländischer Gerste beim Verkauf durch den Erzeuger, soweit bis zum 31. August 1916 einschließlichs zu liefern ist, 300 Mark und soweit nach diesem Zeitpunkt zu liefern ist, bis zur anderweitigen Festsetzung 280 Mark nicht übersteigen darf.

— Berlin, 19. Sept. Höchstpreis für Hafer. Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Durch die Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 ist festgesetzt worden, daß der Preis für die Tonne inländischer Hafers beim Verkauf durch den Erzeuger für die Zeit bis zum 30. September 1916 einschließlichs 300 Mark nicht übersteigen darf.

Unter dem Einfluß solcher trefflichsten Erziehung einer bedeutenden Mutter wuchs der Einrud, welchen die Erscheinung der jungen Prinzessin auf den Erben der badischen Krone machen mußte, mit jedem Jahre zu tieferer Bedeutung, in welchem die preussischen Herrschaften regelmäßig ihren Herbstaufenthalt in Baden-Baden genommen hatten.

prämie wirken, ohne die die rechtzeitige Befriedigung der dringenden Anforderungen für den Heeresbedarf nicht hätte sichergestellt werden können.

— Berlin, 19. Sept. Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Berlin, macht zufolge einer Verfügung des Kriegsernährungsamtes bekannt, daß gemahlene Mischungen von geröstetem Kaffee mit Kaffee-Ersatzmitteln nur in drei Sorten an den Verbraucher abgegeben werden dürfen und zwar mit 50 Proz. Kaffee zu einem Preis von höchstens 2,20 Mark für das Pfund, mit 25 Proz. Kaffee zu einem Preis von höchstens 1,40 Mark für das Pfund, mit 10 Prozent Kaffee zu einem Preis von höchstens 0,92 Mark für das Pfund.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtlichen Fabrikanten, welchen Rohstoffe zur Herstellung von Kaffee-Ersatzmitteln freigegeben oder geliefert werden, die vorragliche Verpflichtung auferlegt ist, Kaffee-Ersatzmittelmischungen ohne Kaffee nicht über 60 Pf. pro Pfund für den Verbraucher in den Handel zu bringen.

— Breslau, 20. Sept. Wie die „Kosf. Ztg.“ von hier erfährt, kann die Kartoffelentnahme aus Mieten auch während der Frostzeit durch eine Entbindung des Hüfteninspektors Gash-Friedenshütte einfach und billig bewerkstelligt werden.

Vermischtes.

— Marburg (Lahn), 19. Sept. Durch eine Petroleumexplosion, die beim Feuermachen entstand, wurden die Landwirtsfrau Böcker nebst Tochter tödlich verletzt.

In Prag, 17. Sept. Weingartners Oper „Kain und Abel“ ist im Neuen Deutschen Theater bei glänzender Darstellung mit lautestem Erfolg zum ersten Male aufgeführt worden.

W.B. Bern, 20. Sept. „Petit Parisien“ zufolge ist in Paris bei einem Probeflug mit einem neuen Modell einer der ältesten französischen Flieger namens Simon abgestürzt.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Su besichtigen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe. Bilder und Skizzen aus dem Leben der Großen Weimars. Mit zahlreichen Abbildungen. Gebr. Richter's Verlagsanstalt. Erfurt 1916. Preis 2 M. Soeben erschien unter dem Titel „Bilder und Skizzen aus dem Leben der Großen Weimars“ ein recht ansprechendes Buch des auf dem Gebiete der Heimatgeschichte Thüringens mit schönem Erfolg wirkenden Seminarlehrers Kühn in Weimar.

Fischers Weinstube

Kreuzstraße 29, am alten Bahnhof. 9341 Inh. Marta Garm.

Als das Großherzogspaar am 20. September 1886 seinen 30. Vermählungstag beging, hatte es die Freude, den geliebten Sohn, Großherzog Friedrich mit der Prinzessin Hilda von Nassau zum Altar treten zu sehen, und der hohen Eltern Glück erneuerte sich in dem jungen fürstlichen Paar.

Es zeigt sich darin wieder der dankbare Sinn des Großherzogs, der in der nationalen Vortriebe, die Großherzog Friedrich I. an der Seite der Großherzogin Luise im Badischen Lande geleistet, auch eine Quelle der heutigen nationalen Kraft und Fruchtbarkeit des ganzen Landes erkennt, die Lasten und Leiden des gegenwärtigen großen Krieges mit starkem Herzen und in tätiger Arbeit für die allgemeine Wohlfahrt zu tragen und zu lindern.

Wenn der öffentliche Geist in Baden sich in so entschiedener Weise der nationalen Idee zuwendet, so haben dazu auch persönliche Verhältnisse des Landesherren und das persönliche Lebensglück des Großherzogs nicht unbedeutend beigetragen.

Kriegskalender.

1914.

20. Sept. Rumänien erklärt seine Unparteilichkeit. — Reims wird beschossen.

1915.

20. Sept. Weiteres Fortschreiten deutscher Truppen im Osten. Erneute russische Angriffe auf die österreichisch-ungarische Front. — Der deutsche Kaiser in Nowo Georgiewsk und Kowno.

Badische Chronik.

•• Karlsruhe, 20. Sept. Wie wir erfahren, hat sich die badische Regierung durch die militärische Beschlagnahmeverfügung der Kessel und Zweifischen und durch die Festlegung von Richtpreisen veranlaßt gesehen, eine vorübergehende Aufhebung des Mostobstschäufelpreises anzuordnen.

# Karlsruhe, 20. Sept. Das stellvert. Generalkommando des 4. Armeekorps hat die Ausfuhr von Pferden aus den der badischen Städteordnung unterstehenden Städten nach außerhalb bis auf weiteres verboten. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des stellv. Generalkommandos.

# Pforzheim, 19. Sept. Am letzten Donnerstag zog ein Trauerzug durch unser Ort, der jung und alt in festem Gedenken bleiben wird. Er galt dem 63jährigen freiwilligen Sanitätsmann Reinhard Seig, Mitbegründer und Führer der hiesigen Sanitätskolonne, langjährigem, treuen Mitglied des Militärvereins, der Feuerwehr und des Kirchenchors. Trotz seines hohen Alters ließ auch er sich nicht nehmen mit hinaus zu ziehen und als freiwilliger Sanitätsmann für Kaiser und Vaterland zu dienen. Vorbildlich und treu führte er seinen Dienst aus, er war bei Vorgesetzten und Kameraden geschätzt und im Bereiche der 6. Armee vielfach als „der Großvater“ bekannt. Am 15. d. Mts. hatte er mit seinen zwei Söhnen in Urlaub kommen sollen, da brachte ihm nach nur zweitägigem Krankenlager ein Darmleiden den Tod, dem er gefaßt als Christ und deutscher Mann entgegen sah. Von seiner Beliebtheit zeugten bei der feierlichen Ueberführung der Leiche vom Lazarett zum Bahnhof die vielen Kranzspenden, darunter der Ortskommandantur Balenienmes, des württembergischen Begleittrupps Nr. 8, des 9. Bad. Begleittrupps, dem der Verstorbene angehört und von dessen Führer, Herrn von Christhoff, der nach der Choralmusik und Ansprache des Pfarrers eine Abschiedsrede für den lieben Kameraden Seig hielt. Dann spielte abermals die Musik und der Sarg wurde unter präzentiertem Gewehr in den Eisenbahnwagen gestellt, der den Toten in seine irdische Heimat führte. Bei der feierlichen Beerdigung in Pforzheim war eine Abordnung Sanitätler vom Roten Kreuz Karlsruhe erschienen, die verschiedene Kränze niederlegten und das Kreuz des Verstorbenen mitbrachten. Der Kirchenchor sang ergreifende Choräle. Herr Pfarrer Weis hielt die Trauerfeier und sprach tröstliche Worte. Unter Kranzniederlegungen sprachen ferner Herr Kolonnenführer Dör, der Vorstand des Militärvereins, Herr Friedr. Seig, dann namens der Feuerwehr Bürgermeister Holz, namens des 9. Bad. Begleittrupps Herr Zugführer Stella, Wolf, der den Verstorbenen vom Felde hierher begleitete. Sie alle hielten Ansprachen, in denen sie der Pflichttreue des alten Patrioten gedachten, der auch der Bad. Presse ein treuer Anhänger war, deren Interessen er 30 Jahre als ihr hiesiger Agent und auch sonst stets vertrat. Ehre dem Angehörigen des wackeren Mannes.

= Pforzheim, 19. Sept. Am Samstag wurde die Unterführung des Bahnhofsneubaus dem Verkehr übergeben. Durch diese Unterführung sind die Bahnsteige miteinander verbunden, so daß jetzt die Stege, die man nur etwa 2 Jahren zu diesem Zwecke errichtet hat, überflüssig wurden.

= Heidelberg, 20. Sept. Der bulgarische Ministerpräsident Radostawow hat an den Vertreter der Ortsgruppe Heidelberg der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, die ihm eine Aufnahme einer Gruppe verbündeter Offiziere aus dem Gensheim in Wiesbaden gelegentlich ihres Besuches auf dem Heidelberger Schloß zugesandt hatte als Ausdruck des Dankes den Betrag von 1000 Mark gesandt, welcher bedürftigen Studenten der Heidelberger Universität zugute kommen soll.

) Mosbach, 20. Sept. Wie das Mosbacher Volksblatt meldet, ist Landgerichtsrat Haager, der als Hauptmann einer Landsturmkompanie im Osten stand, in Wilna infolge Krankheit gestorben. Landgerichtsrat Haager, der aus Waldkirch stammte, stand im Alter von erst 42 Jahren und war zuerst Amtsrichter in Eppingen gewesen. Seit 1910 war er Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht.

© Gamburg (Tauber), 19. Sept. Aus Anlaß des Hinscheidens des Gräfl. Oberförsters Hartig auf Schloß Gamburg war bei der Beerdigung hier der älteste Graf der Standesherrschaft, Graf Otmart von Ingelheim aus München mit den Beamten der Vermaltung Schaffenburg und vielen Oberförstern und Förstern erschienen. Auch der jetzige Besitzer, Reichsrat Graf W. v. Ingelheim, war als Rittermeister anwesend. Er steht beim 1. Manen-Regiment (Igl. bag.).

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Müllers.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (64. Fortsetzung.)

Er habe nie, so versicherte Thomasberger, im entferntesten daran gedacht, sich in den Besitz der Kanzleischlüssel zu setzen; er habe auch nicht gewußt, daß Lampmann sie in der Tasche seines Ueberziehers verwahrt habe.

Das habe er erst am Sonntag abend entdeckt, als ihn die blonde Theresie, die Kellnerin in der „Wette“, bei seinem Aufbruch an den Ueberzieher erinnerte, den er sonst aus Vergesslichkeit zurückgelassen hätte.

Unter dem Einflusse genossenen Alkohols und durch den zufälligen Besitz der Schlüssel verführt, sei in ihm der Gedanke aufgestiegen, sich vom Inhalte des bei Obenaus verwahrten Testaments zu überzeugen und, falls es in der Erbeinsetzung mit der von ihm im Sekretär Anselens vorgefundenen Urkunde nicht übereinstimme, die Schriftstücke gegen einander auszutauschen.

Am Sonntag nachmittag habe er seinen Plan ungeführt ausgeführt. Im Hause des Justizrats sei kein Mensch anwesend gewesen; das Weggehen des Dienstmädchens habe er selbst beobachtet. Den Schlüssel zum Aktenschränk und das Petschaft habe er nach längerem Suchen gefunden. Er habe die mitgebrachte Tinte des Erblassers und vorgefundenen Briefumschlag sowie Stiegelack des Notars verwendet.

Mit Bestimmtheit habe er darauf gerechnet, daß beide Testamentschriften gleichlauteten. In dieser Hoffnung habe er die Siegel erbrochen, die mit Leichtigkeit wiederherzustellen gewesen seien. Als er die abweichende Erbeinsetzung gelesen,

das bei den schweren Kämpfen am Stochob beteiligt ist. Die gräfliche Familie ehrte den langjährigen Diener durch prächtige Kranzspenden und einen warmen Nachruf. Oberförster Hartig stand über 60 Jahre lang in Diensten der Grafen von Ingelheim-Mespelbrunn.

≡ Wehmen (A. Tauberhofsheim), 19. Sept. Auch in unserer Gemeinde hat die Schülerzeichnung auf die 5. Kriegsanleihe ein erfreuliches Resultat gehabt. Es wurde insgesamt bei 65 Schülern die hübsche Summe von 3900 Mark gezeichnet.

▲ Bühlertal, 18. Sept. Zum Bürgermeister unserer Gemeinde wurde Kaufmann Jtte gewählt.

•• Freiburg, 19. Sept. Der Badische Bauern-Berein hat eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern gerichtet, mit der Bitte bei dem hohen Bundesrat den Antrag zu stellen, daß von der ferneren Beibehaltung der neuen Sommerzeit abgesehen werden möge.

≡ Freiburg, 20. Sept. Auf das (schon widerlegte) Gerücht hin, die rumänische Kleie sei vergiftet, ließ der Badische Bauernverein seine Bestände in rumänischer Kleie untersuchen mit dem Ergebnis, daß keinerlei Giftstoffe in der Kleie enthalten waren.

Ein günstiges Ergebnis der Viehzählung in Baden.

= Karlsruhe, 20. Sept. Wie wir erfahren ist das Ergebnis der letzten Viehzählung vom 1. September d. Js. recht günstig ausgefallen. Die Zahl der Rinder, welche bei der vorletzten Zählung am 15. Juni ds. Js. 687 111 betrug ist auf 671 880, die Zahl der Schweine von 366 261 auf 435 739 gestiegen. Nur die Zahl der Schafe hat etwas abgenommen; sie betrug am 1. Sept. 39 731 gegen 42 350 am 15. Juni ds. Js. Der badische Viehbestand ist somit nicht wesentlich ungünstiger, ja sogar in mancher Hinsicht besser, als in den Jahren 1904—1913. Bei den Schweinen war allerdings die Zahl in früheren Jahren höher. Das günstige Ergebnis ist allerdings nur dadurch möglich gewesen, daß der Verbrauch an Fleisch durch die Zivilbevölkerung eingeschränkt wurde und daß durch die Mastverträge eine lebhaftere Schweinezucht eingeleitet hat. Deshalb will man auch, da sich diese Mastverträge bewährt haben, künftighin für besonders fette Schweine Prämien aussetzen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. September.

△ Der Großherzog hat sich heute Vormittag mit 6 Uhr 7.02 Uhr nach Schloß Rönigstein im Taunus begeben.

= Jubiläum. Der Pfalzmeister der Schiffsahrts- und Expeditionsfirma Moriz von Carnap G. m. b. H., Herr Josef Thoma, konnte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlaß wurden ihm allerseits die besten Anerkennungen und Glückwünsche zuteil.

= Verwendung oder Erwerb überzähliger Scheinstempelmarken. Der Scheinstempel zum Warenumschlagtempelgesetz wird bekanntlich am 1. Oktober mit der Einführung des Warenumschlagstempels abgeschafft. Vorhandene Stempelmarken können nach dem 30. September zur Entrichtung des Wechselstempels verwendet werden. Der Verwendungszweck kann an einer beliebigen Stelle niedergeschrieben werden. Der Wert der Scheinstempelmarken wird auch erst. Anträge sind bis Ende März 1917 bei einer zuständigen Stelle zu stellen. Die Amtsstelle kann verlangen, daß die Marken, die nicht in Bogen vorgelegt werden, in Reihen von je 10 Stück nebeneinander oder in Bogen von je 100 Stück aufgestellt werden. Ueberzählige Stücke sind lose zu überreichen. Gestempelte Scheinordrude werden auf Verlangen zurückgegeben, nachdem die Stempelersatzung handschriftlich oder durch Aufdruck, Stanzung, Lochung usw. gegebenenfalls auf Kosten und Gefahr des Antragstellers erkennbar gemacht ist. Antikfarben dürfen dazu nicht verwendet werden. Den Landesregierungen werden die Herstellungskosten der vernichteten Stempelmarken vom Reich vergütet.

= Trinterfürsorge. „Neue Wege“, 4 Jahre badischer Trinterfürsorge-Arbeit, betritt sich der erste gedruckte Jahresbericht des „Zentralauschusses für Trinterfürsorge im Großherzogtum Baden. Der Ausschuss lenkt dadurch die Aufmerksamkeit auf einen Zweig sozialer Fürsorge, der besonders nach dem Kriege eine große Bedeutung haben wird. Es gilt hier tatsächlich eine Lücke auszufüllen, denn die Trinterretter-Arbeiten fanden bis unmittelbar vor Kriegsausbruch längst nicht die Unterstützung, die ein erfolgreiches Arbeiten ermöglicht hätte. Umso lebhafter ist es zu begrüßen, daß man endlich einmal daran gehen will, die — wie der Bericht zeigt — vielfach noch in den Kinderstühlen stehenden Fürsorgestellen zeitgemäß auszubauen. Sollte der vorliegende Jahresbericht in dieser Richtung einen Schritt vorwärts bedeuten, dann wäre schon dadurch sein Erscheinen vollaus gerechtfertigt.

= Bier erstklassige Künstlerkonzerte veranstaltet im kommenden Winter die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Nachf. Kurt Neufeldt. Am vierten Oktober wird Kammerjänger Leo Slegas, der berühmte lyrische Tenor der Wiener Hofoper und vielleicht stimmgewaltigste Sänger der Gegenwart, zum ersten Male in Karlsruhe eintreten. Ihm folgt am 20. November Kammerjänger John Forcell, der sich durch seine Don Juan-Gastspiele am Großh. Hoftheater rath

die Gunst unseres Musikpublikums erworben hat. Am 9. Januar werden wir wieder den Meisterpianisten Eugen d'Albert hören. Das vierte Konzert bringt gleich drei Sterne am Kunsthimmel, nämlich die Königl.-preuß. Kammerjängerin Elisabeth Boehm von Eubert (Sopran), Herrn Robert Hutt (Tenor), und Herrn Wilhelm Badhaus (Klavier). Dies Konzert ist auf den 9. Februar festgelegt. Es werden für das Stanzkonzert schon Vormerkmale in der obengenannten Hofmusikalienhandlung entgegengenommen.

•• Im Kaffee Bauer findet heute abend wieder das beliebteste Mittwoch-Sonderkonzert mit verstärkter Kapelle statt. (Siehe Anzeige.)

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsausmittlung und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

U. R., Rhm.: Wir geben Ihnen anheim, in Ihrer Beförderungsangelegenheit den vorgeschriebenen Dienstweg zu beschreiten. (972)

M. B. 116: Der Mieter ist berechtigt, die im Hausgarten vorgenommenen Anpflanzungen unter Herstellung des früheren Zustandes zu entfernen, wenn hierüber im Mietvertrag nichts Gegenteiliges bemerkt ist. Der Vermieter ist nicht berechtigt, diese Anpflanzungen an den neuen Mieter oder Eigentümer zu verkaufen, der Mieter kann sich wegen der Uebernahme der Anpflanzungen mit dem neuen Mieter oder Eigentümer einigen. (976)

R. Sch. im Feld: Zu Gunsten der in der Schweiz befindlichen Personen mit Ausnahme der feindlichen Staatsangehörigen ist die Vorschrift der Bekanntmachung vom 7. August 1914 über das Verbot der gerichtlichen Geltendmachung von Forderungen und Betreibungen im Jahr 1916 aufgehoben. Die Schweiz hat ihrerseits mit der Aufhebung dieses deutschen Verbots das schweizerische Verbot aufgehoben, sodaß gegenseitige Klagen und Betreibungen wie vor dem Krieg stattfinden können. Die kurzen Verzögerungen laufen in Deutschland während des Krieges nicht, in der Schweiz wird es wohl ähnlich sein. Das deutsche Generalkonsulat in Bern hat mit Ihrer Prozesssache nichts zu tun. (978)

Unteroffizier B. im Feld: Der Bräutigam hat zur Kriegstrauung für die Geburtsurkunde und Staatsangehörigkeitsausweis, die Braut für die Geburtsurkunde, Staatsangehörigkeitsausweis und den Nachweis ihres letzten Wohnsitzes zu sorgen. (991)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle.

16. Sept.: Elise Manger, alt 47 Jahre, Witwe des Metzgers Karl Manger. — 17. Sept.: Gustav Bilger, Ladier, Ehemann, alt 52 Jahre; Pauline Heimberger, ohne Gewerbe, ledig, alt 25 Jahre; Frieda Mager, alt 50 Jahre, Witwe des Schloßers Gustav Mager; Wilhelm Mathis, Schuldner, Ehemann, alt 47 Jahre; Elfriede, alt 1 Jahr 1 Monat 17 Tage, B. Ernst Schöpflin, Bern.-Sekr. — 18. September: Beronita, alt 3 Monate 11 Tage, B. Phil. Bang, Maschinist.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, den 20. Sept. 1916. 3 Uhr: Wilhelm Mathis, Schuldiener, Waldhornstraße 9.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg: Dr. jur. J. H. Fode, Kaiserl. Deutscher Generalkonsul z. D. Singen; Martin Mayer, alt 64 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 20. Sept. morgens 6 Uhr 2,25 m (19. Sept. 2,20 m) Kehl, 20. Sept. morgens 6 Uhr 3,03 m (19. Sept. 3,02 m) Maxau, 20. Sept. morgens 6 Uhr 4,60 m (19. Sept. 4,74 m) Mannheim, 20. Sept. morgens 6 Uhr 3,96 m (19. Sept. 3,93 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren.)

Mittwoch, den 20. September

Kolosseum 8¼ Uhr Vorstellung.



Habe er seinen Augen nicht getraut. Nun habe er die andere Testamentschrift untergeschoben und eingeseigelt. Er sei genau so verfahren, wie die Sachverständigen bekundeten. Die Aufschrift auf dem grauen Briefumschlag habe er durchgepaust und auf das neue Kuvert zunächst mit Bleistift übertragen und dann nachgezogen. So habe er das Verbrechen vollendet.

Nach einmal raffte sich der zähe Lebenswille Thomasbergers nach dem Geständnis zusammen, als er am Schlusse des Verhörs dem Untersuchungsrichter gegenüber, dem er sich anvertraute, in folgende Worte ausbrach: „Ja, ich habe die Urkunden verkauft! Ich wollte der Erbe von Sonnsheim werden, weil ich die Fähigkeiten dazu in mir fühlte! Ich konnte mir nicht denken, Herr Untersuchungsrichter, daß Annerose von Limborn die geeignete Gutsverwalterin sein werde. Alle Welt sagt, daß Anselen ein schwächlicher Charakter war. Die Gegenpartei behauptete selbst, daß er sich zu ihren Ungunsten in den beiden Testamentschriften vergiffen habe. Die Ansetzungsklage ist vollständig auf dieser Schlussfolgerung aufgebaut. Jetzt behaupte ich nun, Herr Untersuchungsrichter, daß Anselen sich zu meinen Ungunsten geirrt und nicht die ernstlich gemeinte Erbeinsetzung hat einsegnen lassen. In diesem Glauben habe ich gehandelt. Ich sah keinen anderen Weg, um zu meinen Rechten zu kommen. In dieser Ueberzeugung ging ich zu Werke! Und wer, Herr Untersuchungsrichter, das frage ich Sie, wer wird und kann mir widerlegen, daß Herr von Anselen sich wirklich nicht geirrt hat?“

Siebenundzwanzigtes Kapitel.

Das neuere Geständnis Thomasbergers, von welchem der Untersuchungsrichter dem Rechtsanwalt Morhardt gelegentlich

einer Befragung Mitteilung gemacht hatte, bildete den Inhalt einer bewegten Besprechung, die mit Annerose von Limborn und Ferdinand Amendinger in der Kanzlei des Anwaltes stattfand.

Annerose hatte nach der Gegenüberstellung mit Thomasberger, die ihr eine gewisse Ueberwindung kostete, ein entschiedenes, friisches Wesen an den Tag gelegt.

„Sie wundern sich vielleicht, Herr Amendinger,“ fragte sie, „mich gegen St. Gallen so verwandelt zu finden? Damals stand ich noch zu sehr unter dem Einflusse meiner plötzlichen Veränderung. Ich war zaghaft und hatte keine besondere Freude am Leben! Alles, was Sie mir sagten, kam so überraschend. Wie hätte mir damals ein Recht auf Sonnsheim sofort einleuchten können? Das war doch nicht möglich, als alle Tatsachen auf mich einstürzten. Dazu kam noch, daß ich vielleicht besonders strenge Anforderungen an den Nachweis dieses Rechtes stellen mag, das Sie mir zubilligen. Sonnentlar müßte es vor mir liegen, wenn ich es vertreten sollte.“

Nun machte sie der neue, von Thomasberger behauptete Rechtsstandpunkt wieder irre. Die eigentümlichen, fast Mitleid fliehenden Blicke, mit denen er ihr beim Untersuchungsrichter gegenüber gestanden hatte, beunruhigten sie.

Vergebens wiesen die Herren auf ihre Erbeinsetzung in dem Testamente hin, das der Verstorbene dem Justizrat übergeben hatte; vergeblich nahmen sie auf die mündlichen Zeugnisse Anselens zur Notholt und zu Amendinger und alle sonst festgestellten Einzelheiten Bezug.

(Fortsetzung folgt.)

Stiftung eines Kriegsverdienstkreuzes.

= Karlsruhe, 20. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute folgende landesherrliche Verordnung:

Die Stiftung eines Kriegsverdienstkreuzes betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir haben uns in der Zeit des gegenwärtigen großen Krieges gnädigt bewogen gefunden, ein Ehren- und Erinnerungskreuz mit dem Namen:

„Kriegsverdienstkreuz“

zu stiften und verordnen darüber, wie folgt:

§ 1. Wir werden das Kriegsverdienstkreuz als Zeichen ehrenbarer und dankbarer Anerkennung an solche Personen verleihen, die sich während des Krieges durch dienstliche oder freiwillige Tätigkeit besondere Verdienste um das Heer und die allgemeine Wohlfahrt erworben haben.

An Personen, die aus Anlaß dieses Krieges bereits eine badische Kriegsauszeichnung erhalten haben, wird das Kriegsverdienstkreuz nicht verliehen; im Falle der späteren Verleihung einer badischen Kriegsauszeichnung ist das Kriegsverdienstkreuz an die Ordenskanzlei zurückzugeben.

§ 2. Das achtpolige bronzenergolbete Kreuz trägt in dem von einem Lorbeerzweig umgebenen Mittelstück auf der versilberten Vorderseite den wehrhaften badischen Greifen und auf der gleichfalls versilberten Rückseite ein: F mit der Krone.

Das Kreuz wird an einem in der Mitte roten, zu beiden Seiten gelb und rot gestreiften und weiß umrandeten Bande auf der linken Brust getragen.

§ 3. Ueber die Verleihung wird von Unserer Ordenskanzlei ein Bescheid ausgestellt.

§ 4. Nach dem Ableben der Inhaber verbleibt das Kreuz den Hinterbliebenen.

§ 5. Die durch die Verleihung des Kreuzes erwachsenden Geschäfte hat Unser Geheimtes Kabinett als Ordenskanzlei zu besorgen.

Gegeben zu Karlsruhe, den 9. September 1916.

Friedrich.

von Dusch. Auf Seiner Königl. Hoheit höchsten Befehl: F. A. Müller.

Die Stiftung des „Kriegsverdienstkreuzes“ in den Tagen des großen und schweren Ringens um Deutschlands Größe und Sicherheit ist ein bereites Zeichen dafür, mit welcher dankbaren Werthung der Landesfürst die Arbeit hochhält, die von Ungezählten im ganzen Lande für die Schlagfertigkeit des Heeres da draußen, für die Aufrechterhaltung der Stärke des Landes daheim, für die wirtschaftliche Wohlfahrt, die geistige Kraft des Volkes geleistet wird. Demen, die diese Auszeichnung verliehen erhalten, wird es immer nur ein Zeichen sein, wie sie nur einzelne unter vielen sind, deren selbstlose Arbeit für andere, deren tapferes Bestehen im Lebenskampf in dieser schweren Zeit die gleichen und oft noch weit höhere Verdienste aufzuweisen hat. Nicht jeder wird hierfür das äußerliche Zeichen fürstlicher Anerkennung erhalten können, wenn auch den heutigen Verleihungen im weiteren Verlauf des Krieges wohl noch manche folgen werden. Aber jeder, der Hand anlegt an dem gemeinsamen großen Werke zum besten der allgemeinen Wohlfahrt, darf überzeugt sein, daß sein Thun gewürdigt wird, so, wie es ihm selbst tiefste Genugthuung bereitet, auch an seinem Teile Mitstreiter zu sein im Heer der Daheimgebliebenen für das Wohl des Volkes, des Volkes in Waffen da draußen, wie des Volkes in der Arbeit auf dem heimatischen Boden.

Bei dieser Verleihung des „Kriegsverdienstkreuzes“ sind alle Kreise des Volkes berücksichtigt worden. Von den höchsten Hof-, Staats- und Gemeindebeamten bis zu den einfachsten Herab, soweit sie sich im Sinne der Stiftungsurkunde verdient gemacht, und ebenso sind dementsprechend im Zivilstand aller Berufe und Klassen — in Handel, Gewerbe, Landwirtschaft etc. — unter den Ausgezeichneten vertreten. Hierunter ward auch die Arbeit der Presse um die allgemeine Wohlfahrt, um die Hebung und Stärkung des Vertrauens zur großen Sache des Vaterlandes in einer Reihe von Verleihungen an Verleger und Schriftsteller badischer Zeitungen gewürdigt.

Zugleich mit der Stiftung und erstmaligen Verleihung des neuen Kriegsverdienstkreuzes erfolgte eine weitere größere Verleihung des im Vorjahr erneuerten „Kriegshilfskreuzes“, des „Kreuzes für freiwillige Kriegshilfe 1914—1916“ unter dem nämlichen Datum des 9. September ebenfalls zum heutigen Tage, dem 20. September 1916. Auf die Bedeutung dieses Gedentages für unser Großherzogliches Haus haben wir an anderer Stelle schon hingewiesen. Das „Kriegs-

hilfskreuz“ wurde vorwiegend an Personen verliehen, die sich in den beiden ersten Kriegsjahren im Dienste des Roten Kreuzes durch ihre selbstlose, opferbereite und mühevollste Tätigkeit verdient gemacht haben.

Beisetzung von General Gaede.

= Freiburg i. Br., 19. Sept. Auf dem hiesigen Friedhofe fand heute nachmittag in schlichter Weise die Beisetzung des verstorbenen Generals der Infanterie Gaede statt. Neben den Angehörigen be-

merkte man den Großherzog von Baden, der persönlich einen Kranz am Sarge niederlegte, ferner als Vertreter des Kaisers den Stellvertretenden Kommandierenden General des 14. Armeekorps, General Isbert, der im Auftrage des Kaisers einen Kranz niederlegte, Vertreter der evangelischen und katholischen Feldgeistlichkeit, viele hohe Offiziere der Armeeabteilung des Verstorbenen sowie der hiesigen und umliegenden Garnisonen. Bei der Feier in der Leichenhalle widmete Divisionspfarrer Eder dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Eine Ehrenkompanie sowie eine Artillerieabteilung gaben den Ehrensalut und zahlreiche Flugzeuge kreuzten während der Feier über dem Friedhof. In feierlichem Zuge wurde Johann der Sarg, dem die Angehörigen des Verstorbenen sowie die anderen Teilnehmer an der Feier folgten, nach dem Krematorium überführt.



General der Infanterie Gaede.

Die Angehörigen des verstorbenen Generals Gaede erhielten Beileidskundgebungen des Kaisers, des Kronprinzen, des badischen Großherzogspaares, des badischen Staatsministeriums, des Königs von Bayern, und anderer Fürstlichkeiten. Das Telegramm des Kaisers an die Gattin des Verstorbenen lautet: „Die Nachricht von dem Heimgange Ihres Gemahls hat mich tief bewegt. Ich betrauerte in ihm einen im Krieg wie im Frieden hervorragend bewährten und hochverdienten General. Ich werde seiner stets mit Dank und uneingeschränkter Anerkennung gedenken. Möge Gott Ihnen mit seinem Troste beistehen.“

Die Chronrede der Königin von Holland.

WTB. Haag, 20. Sept. (Nicht amtlich.) Bei der Eröffnung der Generalstaaten hielt die Königin folgende Chronrede: „Zum dritten male seit Beginn des unglückseligen Krieges, der Europa verheert, stehe ich in Ihrer Mitte, erfüllt von den Sorgen für die höchsten Interessen unseres Vaterlandes.“ Die Königin stellte dankbar fest, daß bis jetzt der Friede dem niederländischen Volke erhalten werden konnte, und daß die Beziehungen der Niederlande zu allen Mächten glücklicherweise einen freundschaftlichen Charakter bewahrt haben. Sie fuhr fort: „Ich werde auch in Zukunft die Pflichten, die einer neutralen Nation durch das Völkerrecht auferlegt werden, beobachten, aber ich bin seit entschlossen, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen und nach unseren Kräften unsere Rechte gegen jedermann zu wahren. Um diese Aufgabe zu erfüllen, füge ich mich außer auf unser gutes Recht und die Eintracht der Nation auf unsere Streitkräfte zur See und zu Lande, die in durchaus lobenswerter Weise fortfahren, die ihnen auferlegte Bürde zu tragen. Der Erfolg der unter den Fahnen stehenden Truppen durch neuangebildete Soldaten und die beträchtliche Ausdehnung unserer bewaffneten Kräfte dauern regelmäßig fort. Die Vorräte an Waffen, Munition und anderem Material werden trotz der zu überwältigenden Schwierigkeiten stets vergrößert. Mittel, um die Kosten der Mobilisierung zu erleichtern und dabei doch unsere Wehrkraft zu erhalten, werden von mir immer aufs neue erwogen.“

„Das wirtschaftliche Leben unseres Landes wird immer mehr von den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen beeinflusst. Die Lage der Landwirtschaft und Gartenwirtschaft im allgemeinen ist noch nicht ungünstig, indessen wachsen die Schwierigkeiten, auf welche die Ausübung dieser für die Volkswirtschaft besonders unter den gegenwärtigen Umständen so wichtigen Erwerbszweige stößt, von Tag zu Tag und es ist in gewissen Einzelheiten bereits ein hemmender Einfluß auf die Produktion bemerkbar. Auch auf dem Gebiete des Handels und der Industrie trachten Regierung und Privatinteressen, die unglücklichen Folgen der Schwierigkeiten abzumildern, welche die im Auslande im Zusammenhang mit dem Kriegszustande ergrif-

fenen Maßregeln für unsere Einfuhr aus dem Auslande und unsere Ausfuhrhandel mit sich bringen.“

Die Chronrede hebt Johann hervor, daß die Regierung gezwungen war, im Interesse der Volksernährung Maßregeln zu ergreifen, und fährt fort:

„Einschränkungen der Ausfuhr und Eingriffe in das innere Wirtschaftsleben waren notwendig. Der Schiffsverkehr in den niederländischen Häfen blieb gering. Die Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Neutralität und zur Milderung der unglücklichen Folgen des Krieges für die Armen nötig sind, stellen noch immer große Ansprüche an die Staatskasse. Auch in Indien macht sich die Behinderung des überseeischen Verkehrs, die der Krieg verursacht hat, sehr unangenehm fühlbar. Indessen sind die Resultate des Handels und der Schifffahrt in den Kolonien befriedigend.“

„Die Regierung wird ihr Möglichstes zur Stärkung der Militärmacht in Indien tun, und, soweit dies die außergewöhnlich schwierigen Verhältnisse gestatten, mit dem Ausbau der Flotte und der für eine kräftige Verteidigung zur See notwendigen Vorbereitungen fortfahren. Wichtige Gesetzesvorlagen werden den Generalstaaten unterbreitet werden.“

Die Königin schloß: „Ich erkläre mit dem Gebete, daß Gott uns auch in dieser sorgenvollen Zeit beistehen möge, die Sitzung der Generalstaaten für eröffnet.“

Zum Talsperrenbruch in Böhmen.

= Tannwald (Tzergebirge), 19. Sept. Die „B. Z.“ meldet von hier: Zu der Katastrophe des Durchbruchs der Talsperre der Weißen Desse wird ergänzend gemeldet, daß alle Schleife mühlen, Sägemerle usw. bei Dessenhof und Schumburg zergerissen worden sind. Holzhäuser sind größere Streckenstromwärts abwärts getragen worden, bis sie zerfielen. Die Steinhäuser wurden durch die Fluten auseinander gesprengt und zertrümmert. Einer Frau, die man als Leiche fand, war durch die Gewalt des Wassers der Kopf abgerissen worden. In Untertannwald stand das Wasser zu der kritischen Zeit vier Meter über dem normalen Stand. Die Sperre an der Weißen Desse war erst seit dem vorigen Jahre in Betrieb.

WTB. Hirschberg, 19. Sept. Ueber das Talsperren-Unglück bei Tannwald in Böhmen meldet der „Bote aus dem Riesengebirge“: Der Damm der kleinen Talsperre an der Weißen Desse im Tzergebirge brach am Montag abend gegen 6 1/4 Uhr. Man vermutet, daß die Abzugsstollen verstopft gewesen sind. Die Sperre entfiel rund eine Million Kubikmeter Wasser. Diese Menge stürzte in sechs Meter hohen Wellen zu Tal und riß einen großen unterhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit. Bäume und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der unterhalb der Sperre gelegenen stark bevölkerten Ortschaften mit furchtbarer Gewalt geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert; in Dessenhof allein gegen 40. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometern richtete die Flut an beiden Desse-Üfern und Kamniz-Üfern schwere Verheerungen an. Die zerstörten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Unsagbar ist das Elend der betroffenen Bevölkerung. Bis zum Mittag wurden gegen 250 Leichen, darunter viele Kinder, geborgen. Doch ist zu befürchten, daß unter den Häusertrümmern noch viele Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich, daß an eine Rettung vielfach nicht zu denken war. Die Dessenhofer Holzschleife wurde mit sämtlichen Bewohnern, etwa 20 Personen, weggerissen. Zur Ausführung der Aufräumungsarbeiten wird militärische Hilfe aus Reichenberg und Müsteg erwartet.

Die fünfte Kriegsleihe.

Es zeichneten ferner: M. Bassermann u. Co., Konervenfabrik in Schwegingen 100 000 Mark. Volkshaus Schwegingen 500 000 Mark. Gewerkschaft Lothringen in Sogum 3 Millionen Mark. Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Berlin-Wilmersdorf 1 1/2 Millionen Mark. Hütten- u. Walzwerks-Berufsgenossenschaft 4 Mill. Mark. (Zusammen 9 Millionen.) Landesversicherungsanstalt Mittelfranken 2 Millionen Mark. „Festa“ Bremen Hannoverische Lebensversicherungsanstalt L.G., 4 Millionen Mark. (Vorher auf 10 1/2 Mill. Mark.) Kunheim u. Co. in Berlin 1 Million Mark. Schlesische Landwirtschaft, 50 Mill. Mark. (Vorher auf 8 Mill. Mark.) Provinzverband Schlesien, 10 Mill. Mark.

Grasgefüllte Wotan-Lampen

~ Wotan G Lampen · 25 - 100 Watt ~

unterscheiden sich von den gewöhnlichen Metalldraht-Lampen durch ihren geringen Stromverbrauch, bestechend schönes, warmes Licht, vorteilhafte Lichtverteilung, neue gefällige Glockenform.

Neueste, sofort lieferbare Typen:

25 Watt · 100-130 Volt, 60 Watt · 200-230 Volt



Plan verlässt internationalen Material bei den Elektrizitätswerken und Installateuren



Um vielfachen Zweifeln zu begegnen, bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß unsere **sämtlichen Artikel:**

**Teppiche, Läufer, Vorlagen, Gardinen** abgepaßt und meterweise  
**Möbel- und Dekorationsstoffe, Cretonnes**  
**Tisch- und Diwandecken**

**Orient-Teppiche**

etc. etc. keinerlei Verkaufsbeschränkung unterliegen

**und daher ohne Bezugschein abgegeben werden.**

Wir sind in allen diesen Artikeln noch reichhaltig und zu vorteilhaften Preisen sortiert und bitten um geneigten Zuspruch. 9847,2.2

**Dreyfuß & Siegel.**

## Bestandsaufnahme und Anmeldung ausländischer Wertpapiere!

Durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 ist die **Aufnahme sämtlicher ausländischer Wertpapiere** — sowohl des feindlichen als auch des verbündeten und neutralen Auslandes — angeordnet worden. Die Anmeldung hat bis zum 31. Oktober 1916 und zwar nach dem Stande vom 30. September 1916 bei der Reichsbank zu erfolgen.

**Sofern die Wertpapiere bis zum 30. September ds. Js. bei uns hinterlegt sind, besorgen wir die Anmeldung unentgeltlich mit unseren übrigen Anmeldungen in einer Summe, ohne daß der Name des Hinterlegers genannt wird.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst an unseren Schaltern erteilt.

Wir beobachten über alle Vermögensverhältnisse unserer Kunden unbedingtes Stillschweigen gegen Jedermann und gegen jede Behörde.

### Gas- und Strombezug.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. Okt. (Umzugstermin) bei uns einlaufen, in Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Anträge auf Änderungen der Gasleitungen, Aufstellung, Entfernung oder Übernahme von Gasmessern, Gasautomaten und Elektrizitätszählern möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel, bei uns eingereicht werden. Anträge auf Änderung von elektrischen Installationen (einschließlich Beleuchtungskörpern) wollen möglichst frühzeitig an die für solche Arbeiten gelassenen Installationsfirmen gerichtet werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich so bald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen die Gas- und elektrischen Einrichtungen, so getroffen sind, daß der erforderliche Gasmesser, Münzgasmesser oder Elektrizitätszähler jederzeit aufgestellt werden kann.

Es kommt sehr häufig vor, daß bei Aufstellung der Gasmesser der Anschluß im Keller fehlt oder nur teilweise fertiggestellt ist, und daß beim Anschluß des Münzgasmessers die erforderlichen Träger nebst Brett nicht vorhanden sind. Da diese Arbeiten unabhängig von der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, jetzt schon ausgeführt werden können, empfiehlt es sich, diesbezügliche Anträge umgehend bei uns einzureichen, damit beim Einzug eine Verzögerung in der Aufstellung der Gasmesser bezw. Münzgasmesser nicht eintritt. 10108

**Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.**

### Von der Reise zurück.

**Else Burg, Zahnatelier,**  
 Kaiserstr. 239. Fernsprecher 2605.

### Schwarzwaldverein.

(Ortsgr. Karlsruhe)  
 Donnerstag, den 21. Septbr. d. J.  
**Vereinsabend**  
 im Moninger (Konkordiasaal).

**Berein ehem. bad. gelber Dragoner**

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden  
 Nächster **Vereins-Abend**  
 am Donnerstag, d. 21. Septbr. abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Reichsanstalt“, Ecke Karl- u. Amalienstraße.

Empfehle mich zur **Anfertigung**  
 eleganter, sowie einfacher Damen-Kostüme u. Mäntel.  
 Garantie für tadellosen Sitz.  
 P. Amalienstr. 33, 5168. I.

### Versteigerung von Fahrzeugen usw.

Freitag, den 22. Septbr. 1916, vormittags 9 Uhr, werden im Hofe des Traindepots, XIV. A.-M. in Karlsruhe, Gottesauerstraße 6: eine Anzahl für die Seeresverwaltung unbrauchbarer Fahrzeuge, Räder, Geländewagen u. f. w. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
 Train-Depot XIV. Armeekorps.

### Eicheln und Rohkastanien

werden angekauft. Ablieferungszeit: jeden Wochentag, nachmittags von 4-6 Uhr.  
 Städt. Gärtnereidirektion.

### Mannborg-Harmoniums

empfehlen der Alleinverreter für Karlsruhe u. Umgebung  
**Ludwig Schweisgut**  
 Köstlerstr. 194  
 4 Erbprinzenstraße 4.

### Objektiv

jedes Quantum, liefert billigst  
**J. Heß, Karlsruher, Kaiserstr. 123. 8612**

### Gebrüder Scharff.

Frisch eingetroffen:  
**Fst. Delikatess-Heringe**  
 Stück 17 Pfg. 10099

### Möbelhaus

Werner, Schloßpl. 13, Eing. Karl-Friedrichstr. empfiehlt kompl. Einrichtungen u. Einzelmöbel jeder Art billigst. Samstags abends 7-9 Uhr.  
**Schuhwaren**  
 Gelegenheitskauf u. billig bei **Glotzer, Markgrafenstr. 3.**

### Säcke

die besten Preise, soweit beschaffbar.  
**J. Brand, Fraße 58.**

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Karlsruhe

Kaiserstrasse 146, gegenüber der Hauptpost.  
 Telephon 840 u. 900. 10110.2.1

### Grienerer Sanimann

empfehlen sich zum Anlegen, Vertuschen und Abfädeln der Geschäftsbücher, Bücherrevisionen, Beratung in Zahlungs-schwierigkeiten, Finanzierungen etc. Angeh. unt. 331956 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

### Herren-Anzüge u. Damenkostüme

nach neuester Wiener Mode unt. Garantie f. guten Sitz u. feinste Ausführung fertigt zu billigsten Preisen an  
**F. Novak,**  
 Zähringerstraße 13, 2. Stock.

### Als Verkäufer d. Reichs-Sackstelle

Basile für besagte zerrissene Säcke  
 hohe Pr. Wehlstraße 1.60.  
 laufe auch Tressen. 331176  
**Firma Maister** Waldhornstr. 8  
 Tel. 3722.

### Kauf-Gesuche

**Clavier,**  
 gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
 Preisangebote u. 332076 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.  
 Suche Vertikale, Divan, 2 gleiche Betten u. älteren wenn auch 11/2. Schrank zu kaufen. Ang. u. Pr. 331681 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“. 4.3

### Zu kaufen gesucht!

Teppich oder Linoleum 3 m auf 2 m. Angebote an **Sonnengast, I. I. St. 2000**

### Zu verkaufen

**Hübsch. Landhaus,**  
 7 Zimmer, schöner Garten, in ruhiger, gesunder Lage Dur-lachs, günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 331876 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

### kleines, eingerichtetes Zigarrengeschäft

in guter Lage, ist zu verlanf. Angebote unter Nr. 331877 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

### Bianino,

wenig gespielt, mit Garantie für 300 A abzugeben. 3321959  
**Pianolager, Eschenstr. 21.**

### Nähmaschine

neu u. Garant. 332186  
**Schillerstr. 37, IV.**

### Diwans,

neue, von 45, 50, 55 A an, hoch. Preisang. von 70 A an. 332021  
**R. Köhler, Schützenstraße 25.**

### Bücherschrank.

Rüfett (eichen), Sofa mit Umbau, Ausgarberob., kompl. Betten, Divan, Chaiselongue, Tisch, Wiener Stühle, hell u. dunkel, sonst versch. Stühle, Tisch- u. Nachttische, mit u. ohne Marmorplatte, Schränke, Sekretär, Diplomatentisch u. and. Schreibtische, versch. Bureau-möbel, Pfeilertisch, Kommoden, Abendtisch, Büchertisch, Kopierpresse mit Tisch, Gaslampen, Wand- u. Standuhren, Perle- und Spiegel, Antiquarier-service, Gläser, Porzellan, Geschloß, sonst versch. Möbel billig zu verkaufen. 332132  
 Neufam, H. u. Verkaufsgeschäft, Lammer, 6 im Hof.  
 Bereits neue, elegante **Schlafzimmereinrichtung** zu verkaufen. Nr. zu ertr. unt. 332008 in der Geschäftsst. helle der „Bad. Presse“. 2.2

### Zu verkaufen

2.1 in Schwarz: 332117  
 1 Spiegelschrank, 1 Vertikal, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch in eichen, 1 Dipl.-Schreibtisch, 2 Nachtkommoden mit Marm., 1 Kommode, geschmückt, m. Spiegel, 1 Rohr-Chaiselongue, 1 Schlaf-Divan, 1 Sofa, 1 Salontisch, versch. Bilder, 1 Badmatt. 331907  
**Jähringerstr. 34, part.**

### National-Registrier-Kasse

m. Addition, Schied u. Streichen preiswert zu verkaufen. Anfr. unt. 331642 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

### Sodawasser-Apparat

neuef. Systems, noch wenig gebraucht, wegen Veränderung billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 331876 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

### Pol. Bettstelle (Carthol),

rot, zu verkaufen. 332121  
**Liebigstr. 15, IV u.**

### 1 graues Kostüm, 1 braunes Kostüm, 1 schwarze, Prins-gekleid mit Jacke, 1 schwarze, langes Jackett, alles Größe 44-46, preiswert zu verkaufen; desgleichen ein Gasstrat- u. Badofen, sehr gut haltend. Ludwig-Wilhelmstraße 19. 3. Stock, rechts. 332142

### Getragene Herrenkleider, Hebräischer, Stiefel etc. billig zu verkaufen. 332123 Wionstraße 2a, 2. Stock.

### Billig zu verkaufen:

4 selbstgefertigte Säulen, 1 Fußball, Steinstr. 16, IV. bei Conrad. 332062

### Süße zu verkaufen:

leidener Marmelade und Blüch-hut, Größe 58, wie neu, für 20 M. Lindenplatz 6, 2. St. rechts. 332125

### Schreib-Sekretär,

fast neu, sowie gut erhaltene Bettstatt, sofort bill. zu verf. Angebote unt. Nr. 332073 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Kochherd

billig zu verkaufen. 332137  
 Amalienstr. 43.

### Salon-Zillofen

email. preiswert zu verkaufen. 332128  
 Briegstr. 73, III.  
 Gebrauchter Junfer & Nub-Dien, mittl. Größe, und ge-brauchter Gasherd m. Elander billig zu verkaufen. 332122  
 Birkel 17, 2. Stock.

### Ganze Geige

zu verkaufen, 40 Marl. mit Koffer. Talstraße 80, part., rechts. 332133

### Guterh. Kinderliegewagen

zu verkaufen. 331979.2.2  
 Göthestr. 43, III. II.

### Guterhaltener Kinderlieg-sattelwagen zu verkaufen.

332116.3.1  
 Weißbühlstr. 7, III.

### Reliezen-Theater

Waldstraße  
 Mittwoch bis Freitag.

### Der Sieg des Lichtes

Drama in 3 Akten.  
 Hauptpersonen:  
 Fräulein 10045  
**Gudrun Koulberg**  
 Herr **Emanuel Gregers.**

### Der Gipfel der Frechheit

Film Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Lautenbach  
 Regie: Waldemar Hecker.  
 In der Hauptrolle:  
**Cläre Waldhoff**

### Kriegsberichte

durch die Messer, sowie Eiko-Woche.

### Ein Leben.

Kleines Drama in 1 Akt.

### Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.**  
 (Alte Leipziger) Gegründet 1830 — Leipzig — Thomasring 21  
**Ohne Extraprämie beim Eintritt**  
 Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegssterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.  
 Vertreter in Karlsruhe: 9659  
**Friedr. Mausch, Generalagenturen**  
 Inhaber: Franz Baur, Bezirksbeamter, Blumenstr. 3.

### Reize-Verkauf!

Große Auswahl — neueste Fassons.  
**32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch**  
 im Hause der Fahrradhandlung. 9945\*

### J. Kunz

Flügel, Pianinos, Harmoniums  
 erster deutscher Firmen 9940  
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21  
 Telephon 2713.

### Möbel aller Art, ganze Haushaltungen

kauf und zahlst die höchsten Preise das An- u. Verkaufsgeschäft Neufam, Samstags, 6 im Hof. Telephon 3546. 6692

### Eleg. u. einfache Kostüme, Jacketts u. Mäntel

werden tadellos unter Garantie angefertigt. Samstagsverkauf. 5476\*  
 Griesstr. 28, 2 Trepp.